

Nepal – Kindern Zukunft schenken

(Ramechhap, Nepal, Projektübersicht, März, 2020)



Mit geeigneten Materialien lernen die Kinder spielerisch und entfalten Talente. (Foto: Hakimeh Yagootkar, Bhandar, 2019)



Vor allem für Mädchen ist der Besuch einer guten Schule immer noch Luxus.



Das Leben in den Bergen Nepals ist anstrengend und entbehrungsreich.

Langjährige Solidarität: Die Nepalprojekte von Childaid Network haben ihre Wurzeln an der Helene-Lange-Schule, Wiesbaden („Kinder von Bhandar“) und bei der Initiative Kronberg 96 (beide nun Teil unserer Stiftungsarbeit). Die Unterstützung für die Region Bhandar und Khumbu begann bereits vor über 30 Jahren mit viel ehrenamtlichem Engagement.

Gute Erfolge: Gingen zu Beginn des Projektes noch fast keine Kinder in der Region zur Schule, so ist es mit vielen Aktiven und Förderern seitdem gelungen, fast alle Kinder aus den armen Bergdörfern im Distrikt Ramechhap zur Schule zu bringen. Auch in den Bereichen Berufsbildung und Gesundheit sind durch die Projekte von „Kinder-von-Bhandar“ und der Initiative Kronberg viele Fortschritte bewirkt worden.

Noch gibt es viel zu tun: Aber diese Arbeit ist noch nicht vollendet, bevor die Kinder nicht eine gute Grundbildung erhalten, nicht mehr an vermeidbaren Krankheiten leiden und die Jugendlichen in der Region nicht zu einem selbständigen Leben befähigt werden. Childaid Network führt diese erfolgreiche Arbeit ganzheitlich, strategisch und mit guten Partnern fort.

Es gibt große Herausforderungen

Das nördliche Ramechhap – eine abgelegene Bergregion: Unser Projektgebiet liegt schwer zugänglich ca. 230 km nordöstlich von Kathmandu in den Bergen Nepals. Die Region ist arm, viele Menschen leben von den Erträgen der Landwirtschaft, was an den steilen Hängen mühevoller Arbeit bedeutet. Bis vor wenigen Jahren mussten alle Lasten von Menschen oder Tieren getragen werden. Mittlerweile gibt es ein einfaches, doch häufig schlechtes Wegenetz von nicht asphaltierten Straßen, das von Traktoren oder Lastwa-



Seine Neugier soll nicht durch schlechte Lehrmethoden gebremst werden.



Ein typisches Behandlungszimmer – sehr einfach und häufig nicht hygienisch



Spiel und Spaß gehören zu einer ganzheitlichen Entwicklung dazu.

gen in der Trockenzeit genutzt werden kann. Während der Regenzeit ist es infolge von Erdruschen oft nur zu Fuß passierbar.

Wenig Perspektiven: Wie auch in anderen ländlichen Teilen Nepals leben die meisten Menschen in Ramechhap bis heute von der Landwirtschaft. Die Flächen und Erträge reichen kaum, die eigene Familie zu ernähren. Für Ungelernte gibt es sonst kaum Verdienstmöglichkeiten. Deswegen wandern immer mehr Jugendliche nach Kathmandu, nach Indien oder in den arabischen Raum ab, wo sie als Unqualifizierte Arbeit erhalten – aber häufig ausgebeutet werden.

Mangelnde Schulqualität: Von uns durchgeführte Tests zeigen leider, dass in der 8. Klasse nur 25% der Schüler einen sehr einfachen englischen Text verstehen. Nur 15% können dividieren. Grund sind u.a. die mangelhafte Ausbildung der Lehrer und hohe Abwesenheitsquoten. Es ist sehr schwierig, für abgelegene Bergregionen gutes Lehrpersonal zu finden. Die Eltern sind meist Analphabeten und können auf die Qualität des Unterrichts kaum einwirken und den Kindern selbst wenig helfen.

Misstände in der Gesundheitsversorgung: In unserem Projektgebiet gibt es acht Gesundheitsstationen. In der Regenzeit sind oft vier Stunden Fußmarsch nötig, um dort medizinische Erstversorgung zu bekommen. Ein Arzt oder Krankenhaus ist noch weiter entfernt. Dazu sind die Stationen schlecht ausgestattet, das Personal ist häufig nicht hinreichend qualifiziert und teilweise wenig motiviert. Auch misstrauen viele Bewohner der wissenschaftlichen Medizin und suchen stattdessen den lokalen Schamanen auf. Die Kinder leiden an vermeidbaren Krankheiten.

Unsere Projekte bringen nachhaltige Veränderung

Fokus auf Schulqualität, Berufsbildung und Gesundheitsförderung: Auf diese drei Bereiche sind die Projekte von Childaid in der Region fokussiert. Im Bildungsbereich soll nun nach den erfolgreichen Wiederaufbauprojekten nach den schweren Erdbeben die Qualität in den Klassenzimmern verbessert werden. Unser vom BMZ mitgefördertes Berufsbildungsprojekt bringt neue Zukunftschancen für 1.000 Jugendliche in der abgelegenen Bergregion. Mit unserem neuen lokalen Partner Green Tara Nepal (GTN) starten wir 2020 ein Pilotprojekt zur Förderung der Gesundheit und des Wohlergehens von Kindern, Jugendlichen und Frauen in der Region.

Der Weg zu qualitativ hochwertiger Schulbildung

Erste Erfolge im Modellschulprojekt: 2019 wurden sieben Schulen von unseren Partnern intensiv begleitet. Mit Sozialarbeitern aktivierten wir die Eltern. Die Lehrer wurden in kinderzentrierten Methoden ausgebildet und in regelmäßigen Besuchen durch Projektmitarbeiter in der Umsetzung des Gelernten unterstützt. Die Lehrkräfte, die bisher wenig Erfahrungen mit modernen pädagogischen Methoden hatten, nahmen diese Hilfestellung dankend an, und so gab es erste Fortschritte bei der Verbesserung der Bildungsqualität.

Kinderhaus wandelt sich zum Montessori-Zentrum: Das Kinderhaus steht nun als Montessori-Kindertagesstätte für alle Kleinkinder der Region offen. Die 2018 von uns entsandte Pädagogin und Montessori-Erzieherin Hakimeh Yagootkar begleitete den Veränderungsprozess zu einem Modellzentrum mit Breitenwirkung vor Ort. Zwei lokale Lehrerinnen sind nach einem Kursbesuch in Kathmandu von ihr auch praktisch in die Montessori-Methodik eingewiesen worden. Sie zeigten schnell Fortschritte und arbeiten nun selbständig mit den Kindern – diese Methodik wollen wir nun breiter auch in staatlichen Vorschulen anwenden.



56 Schulen wurden mit Unterrichtsmaterial ausgestattet



100 Lehrer wurden in neuen Lehrmethoden geschult



Die Lernmöglichkeit für 4.600 Schüler wurde verbessert



7 Modellschulen werden intensiv begleitet



69 ergänzende Lehrer und Sozialarbeiter wurden bezahlt



Hier ist volle Konzentration gefragt.



Im Sand Schreiben üben macht mehr Spaß als mit Stift und Papier.



Gemüseanbau in der Nebensaison - praktisch lernt es sich am besten

Frühkindliche Erziehung im Fokus: Erfahrungen in anderen Projektregionen haben gezeigt, dass eine frühe Förderung den Schulerfolg nachhaltig positiv beeinflussen kann. Im Vorschulalter werden emotionale, sprachliche und motorische Fähigkeiten geschult und Neugier geweckt. Zusammen mit unserem neuen Partner Seto Gurans wurde die Qualität der Vorschulen in den sieben Modellschulen gesteigert. Durch die kindgerechte Einrichtung der Klassenräume sowie die Ausbildung der Lehrer in kinderzentrierter Pädagogik konnten nachhaltige Verbesserungen erzielt werden. Unterstützt wurde dies durch Kurse für die Eltern und eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Elternbeiräten.

Zivilgesellschaft mobilisieren: Die Arbeit in den Modellschulen hat auch deutlich gemacht, welchen Herausforderungen die Projekte gegenüberstehen. Oft sind die Lehrer nicht motiviert, mehr als das Nötigste zu tun - sie wollen nur ihren Regierungsjob behalten. Schulleitern mangelt es an den organisatorischen Fähigkeiten. Durch die Einbindung der Land- und Gemeinderäte in Projektbesuche versuchen wir, ein Verständnis von Schulqualität aufzubauen. Darüber hinaus werden an den Schulen die aus Eltern bestehenden School Management Committees (SMC) gefördert, die Schritt für Schritt stärker in die Organisation der Schulen und die Mittelvergabe eingebunden werden. Sie sollen auch die lokale Regierung an ihre Verantwortung erinnern.

Lebenswerte Bergregionen schaffen

Nachfrageorientierte Berufsbildung: Eine Investition in Berufsbildung und Beschäftigungsförderung muss auf die lokale Nachfrage zugeschnitten sein: Die Menschen brauchen zum einen lokale Angebote der Qualifizierung, die sie interessieren. Gleichzeitig muss damit die örtliche Nachfrage nach Dienstleistungen abgedeckt werden. Konkret haben wir vielerorts einen großen Bedarf an ausgebildeten Mechanikern, Schneiderinnen, Elektrikern und Kosmetikerinnen identifiziert, und in der Baubranche fehlt es an ausgebildetem Personal. Unser Projekt soll da helfen.

Wege in die Selbständigkeit: Einige unserer Absolventen können als Angestellte arbeiten. Viele versuchen sich als Kleinunternehmer. Wir bieten Schulungen in Unternehmensplanung an, helfen, Geschäftsideen zu verwirklichen und statten die Jungunternehmer mit ihren ersten Werkzeugen aus. In Jungunternehmergruppen fördern wir den Austausch und unterstützen nachhaltig mit weiteren Fortbildungen.

Wandel in der Landwirtschaft: Neu ist, dass wir Intensivkurse zu fortschrittlichen landwirtschaftlichen Anbaumethoden anbieten. So sollen junge Landwirte gestärkt werden und einen Anbau über den Eigenbedarf hinaus ermöglichen. Kurse wie Gemüseanbau in der Nebensaison, Geflügelhaltung und Heranziehen von Kiwi-Setzlingen eröffnen neue Einkommensoptionen und stärken den lokalen Markt.

Das Ziel in Zahlen: Das BMZ-Projekt für Berufsbildung wurde bis Dezember 2021 verlängert. Bis dahin sollen insgesamt 600 Jugendliche in Berufsbildungskursen ausgebildet werden. Gleichzeitig erlernen 400 Jugendliche, die sich selbstständig machen wollen, grundlegende betriebswirtschaftliche Kenntnisse zur Gründung eines eigenen Betriebes und werden für die folgenden zwölf Monate in 25 Jungunternehmergruppen begleitet. Zusätzlich werden durch landwirtschaftliche Intensivkurse 500 Kleinbauern weitergebildet und ihre Umstellung auf fortschrittliche Anbaumethoden im letzten Ausbildungsjahr durch 20 erfahrene Landwirte begleitet.



243 Auszubildende wurden in 7 Handwerksberufen trainiert



324 Landwirte produzieren effektiver und gewinnbringender



114 Teilnehmer haben Kurse in Unternehmensplanung abgeschlossen



ca. 2.790 Familienmitglieder wurden indirekt begünstigt



Auch Händewaschen will gelernt sein.

Nachhaltige Hilfe durch Gesundheitsförderung, Aufklärung und Prävention

Wir leisten ganzheitliche und nachhaltige Hilfe: 2019 wurde die Gesundheitssituation der Kinder in den Schulen im Projektgebiet durch ein Team aus deutschen Ärzten und nepalesischen Kollegen bewertet. Besonders in den Bereichen Ernährung und Hygiene wurden erhebliche Missstände festgestellt mit gravierenden Folgen: Die Kinder sind in ihrer Entwicklung zurück, fehlen in der Schule oder können sich nur schwer konzentrieren. Mit unseren nepalesischen Partnern haben wir ein Konzept erarbeitet, das diesen Ursachen nachhaltig entgegentritt und eng mit den Schulen zusammenarbeitet. Projektstart war Anfang 2020.



Viele Kinder putzen unter Anleitung das erste Mal ihre Zähne richtig.

Das Projektziel: Der ganzheitliche Ansatz des Projektes verfolgt das Ziel, die gesundheitliche Situation von mehreren tausend jungen Menschen nachhaltig messbar zu verbessern. Es gibt vier Unterziele:

1. Die Detailanalyse der Gesundheitssituation der Zielgruppe,
2. Eine Verhaltensänderung der Zielgruppe durch wachsendes Problembewusstsein und die gezielte Anleitung zur Gesundheitsförderung in den Bereichen Zahn-, Menstruationshygiene, sexuelle und Reproduktionsgesundheit, risikofreie Mutterschaft und nachgeburtliche Behandlung sowie gesunde Ernährung,
3. Die Mobilisierung von lokalen Kapazitäten und Ressourcen, um auch staatliche Beiträge einzufordern und
4. Die verbesserte Zusammenarbeit zwischen lokalen Gesundheitseinrichtungen, Schulen und Behörden, damit die staatlichen Ressourcen bestmöglich eingesetzt werden.

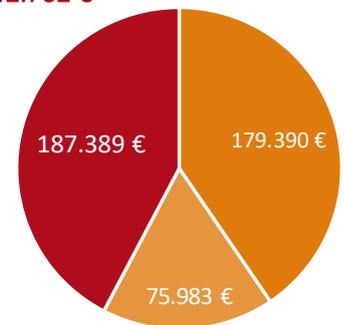
Die Zielgruppe: In den beiden ausgewählten Gemeinden Priti und Bamtibhandar leben ca. 7.500 Menschen. Es gibt 16 Schulen mit 1.192 Schülern. In jeder Gemeinde gibt es eine Gesundheitsstation. Wir wollen der gesamten Zielgruppe zu einer besseren Gesundheitssituation verhelfen.

Ausblick

Erweiterung der Projektaktivitäten: Das vergangene Jahr hat das Team in Nepal auch dazu genutzt, neue Konzepte und Partner kennenzulernen. Durch Projektbesuche konnten wir uns von der Qualität der Arbeit überzeugen. Auch wurden die Bedarfe in weiteren Regionen analysiert. Diese Arbeit bildet die Grundlage für zwei neue Projekte in Regionen außerhalb des nördlichen Ramechhapp, die für 2020 geplant sind. Eines der Projekte soll die Qualität der Bildung im südwestlichen Ramechhap verbessern. Hierzu wird unser neuer Partner SAHAS Nepal intensiv mit den Stakeholdern, den Dorfgemeinschaften und den Schulen zusammenarbeiten. Projektstart war Februar 2020.

Sensibilisiert für Kinderrechtssituation in Nepal: Unsere Arbeit mit der Organisation Forget Me Not, die die Zusammenführung der ehemaligen Kinderhaus-Kinder mit ihren Familien betreut, hat deutlich gemacht, dass Nepal ein großes Problem mit illegalen Waisenhäusern hat, in denen Kinder oft unter schlimmen Bedingungen leben. Die Kinder sind meist keine Waisen. Vielmehr kommen sie aus dem extrem armen Westen Nepals, und ihre Eltern wurden mit dem Versprechen auf Bildung dazu gebracht, ihre Kinder weit weg von der Familie in ein Waisenhaus zu schicken. Diese Schleppermaschine ist typisch für Nepal. Jährlich wird mit den Kindern in den Waisenhäusern viel Geld aus dem Ausland eingeworben. *Voluntouristen* geben viel Geld aus, um als Freiwillige vermeintlich Gutes zu tun. Diesem Kinderhandel wollen wir entgegenreten. Die Projektplanung läuft.

Projektkosten Nepal 2019:
442.762 €



- Schulbildung
- Frühkindliche Erziehung
- Berufsbildung

Mit den Projekten in den Bereichen frühkindliche Erziehung und Schulqualität versuchen wir, den Kindern in Nepal den bestmöglichen Start in ihr Leben zu ermöglichen. Das gerade gestartete Pilotprojekt im Bereich Gesundheit soll dies unterstützen. Doch Schulbildung allein füllt den Magen noch nicht. Es ist wichtig, dass wir jungen Leuten eine Zukunft in der Region ermöglichen. Das erreichen wir mit Berufsbildungskursen und Weiterbildungen in der Landwirtschaft.

Vielen Dank, dass Sie uns dabei unterstützen, marginalisierten Kindern und Jugendlichen in den Bergen Nepals ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

Silke Geißert, März 2020